


Der werthvollste Theil des Baues ist das Hauptthor gegen den Markt (Fig. 222). Das Rundbogenthor hat die übliche Renaissanceform der concaven Gewände mit Sitzbänken, schildartigen oberen Abschlüssen, die hier von Engeln getragen werden, reich profilirter Archivolte und einer Scheibe als Schlussstein, die einen (Christus?) Kopf in Relief und die Inschrift MDMIE zeigt. Die Scheiben sind bez. IHS und MARIA.

Dies Thor wird eingefasst von einer Architektur, je einem Pilaster und einer Candelabersäule von reicher ornamentaler Ausführung, Relieffornament im Fries und den Zwickeln. Ueber dem Gesims eine verzierte Spitzverdachung, in der sich nebenstehendes Zeichen mit der Beischrift A. C. 1537 befindet.

Das Thor entstand im unmittelbaren Anschluss an das Georgen-  1537  
thor in Dresden und die Kunstweise des Hans Schickentantz.

Fahne der Tuchmacher-Innung vom Jahre 1835. Gelbes Tuch, darauf beiderseitig die Embleme des Handwerks, zwei gekreuzte Fachbogen, seitlich Rauhkarden und unten eine Spuhle. Bez. auf der einen Seite:

Zur 300jährigen Jubelfeier des 25. Juni 1535, gestiftet den 25. Juni 1835.

Auf der anderen Seite:

Eroberung von Goletta in Afrika unter Kaiser Karl V.

Lommatzcher Strasse Nr. 3. Verstümmelte Ueberreste einer gothischen Thüre mit überschneidenden Profilen, Nischen und Sitz.

Gasthaus zur Krone. Hatte 1870 noch ein Rundbogenportal in Renaissanceformen in Rochlitzer Stein mit hübschen Relieffornamenten auf der abgescrägten Leibung. Anfang 17. Jahrh.

Markt Nr. 2. Portal in den üblichen Renaissanceformen, Schlussstein, im Kämpfer wiederkehrendes Flachornament, Kämpfergesims, Nische und kräftig profilirter Sitz.

Querstrasse Nr. 44. Einfache Rundbogenthüre mit Kämpfergesims und profilirtem Kämpfer, abgescrägter Leibung, im Schlussstein ein schwebender Kindengel. Im Erdgeschoss dreitheilige profilirte Fenster. Der Bau dürfte dem 17. Jahrh. angehören.

Döbelner-Strasse Nr. 1. Im Keller Ueberreste von Malerei auf dem Putz an dem Tonnengewölbe und an den Stirnseiten desselben. Ueber der Thüre sitzt das Ehwappen derer von Maltitz und Zschiern, bez.:

SIGISMVND VON MALTITZ.  
ELIESABET VON ZSCHIERN.  
1. 6. 1. 4.

Seitlich von dem Wappen sind Ranken und Fruchtgehänge mit Architektur in Renaissanceformen aufgemalt. In der Mitte eine Rosette, in derselben Weintrauben, Birnen und Ranken, umgeben von Architekturformen.

Früher bestand von der Strasse her zu dem Raume ein Zugang, es bestätigt dies der noch vorhandene Treppenansatz und ein Stück der Treppenkappe.

Kreuzplatz Nr. 19. Schlussstein bez. Aus Liebe. 1808. Darüber in einer rechteckigen Oeffnung ein Crucifix von Holz, etwa 50 cm hoch.

### Die Stadt.

Die Stadt (Fig. 223) kennzeichnet sich durchaus als deutsche Anlage, deren Mittelpunkt die erhöhte Kirche darstellt. Das Rathhaus und das Tuchmacher-